

DRINGLICHES POSTULAT von Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Hanspeter Göldi (SP, Meilen), Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon) und Judith Stofer (AL, Zürich)

betreffend Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger beim Kanton vorübergehend weiter beschäftigen

Der Regierungsrat wird darum gebeten, dafür zu sorgen, dass den beim Kanton ausgebildeten jungen Erwachsenen, welche im Sommer 2020 ihre berufliche Grundbildung abschliessen und keine Anschlusslösung finden, eine Weiterbeschäftigungsmöglichkeit angeboten wird.

Karin Fehr Thoma
Hanspeter Göldi
Hanspeter Hugentobler
Judith Stofer

Begründung:

Die Lage auf dem Zürcher Arbeitsmarkt hat sich seit März 2020 stark verändert. Die Arbeitslosigkeit ist allein zwischen Ende Februar 2020 und Ende April 2020 von 2,3 % auf 3,1 % gestiegen. Gemäss Medienmitteilung vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) vom 15. April 2020 haben sich bei den RAV im Kanton Zürich vermehrt Berufseinsteigende im Alter zwischen 20 und 30 Jahren eingeschrieben. Mit Medienmitteilung vom 7. Mai 2020 teilt das AWA mit, dass vom Anstieg der Arbeitslosigkeit praktisch alle Branchen betroffen seien und der Arbeitsmarkt weniger aufnahmefähig sei.

Die verschiedenen Konjunkturprognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft, der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH und der BAK Economics AG gehen für 2020 und 2021 von noch höheren Arbeitslosenzahlen aus. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass junge Erwachsene überdurchschnittlich stark von Konjunkturschwankungen betroffen sind. Für Bildungsökonom Stefan Wolter wird der Start ins Berufsleben im kommenden Sommer für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger zu einer wahren Herausforderung. Untersuchungen würden zudem zeigen, dass jene, die in einer Rezession in den Arbeitsmarkt eintreten, bis zu zehn Jahre Nachteile in Form von Arbeitslosigkeit oder tieferer Löhne zu tragen haben (vgl. SwissInfo 9. Mai 2020, Wolter: Jugendarbeitslosigkeit steigt im Sommer extrem an). Wie in früheren Krisen würde man deshalb Lehrbetrieben empfehlen, ihre Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger weiter zu beschäftigen.

Im Vergleich zu kleineren Betrieben hat der Kanton Zürich allein aufgrund seiner Grösse als Arbeitgeber ungleich mehr Möglichkeiten für die Weiterbeschäftigung dieser jungen Menschen. Vor rund zehn Jahren hat er – als Folge der Finanzkrise und der damals hohen Jugendarbeitslosigkeit – bereits einmal für eine befristete Zeit solche Überbrückungsstellen für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger geschaffen (vgl. Vorlage 4700).

Der Kanton soll seine soziale Verantwortung auch in der aktuell sehr angespannten Arbeitsmarktsituation wahrnehmen und diesen jungen Erwachsenen im kommenden Sommer 2020 die Möglichkeit geben, im Arbeitsprozess integriert zu bleiben und erste praktischen Berufserfahrungen als frisch ausgebildete Fachkräfte zu sammeln.

P. Ackermann	T. Agosti Monn	I. Bartal	M. Bärtschiger
M. Berner	M. Bischoff	B. Bloch	H. Brandenberger
J. Büsser	N. Bussmann Bolaños	K. Bütikofer	L. Columberg
A. Daurù	U. Dietschi	M. Dünki-Bättig	R. Dürr
J. Erni	S. Feldmann	T. Forrer	D. Galeuchet
B. Günthard Fitze	E. Guyer	U. Hans	E. Häusler
D. Heierli	F. Hoesch	T. Honegger	L. Huonker
R. Joss	A. Katumba	R. Lais	T. Langenegger
S. L'Orange Seigo	D. Loss	T. Mani	T. Marthaler
S. Marti	C. Marty Fässler	S. Matter	E. Meier
F. Meier	W. Meier	B. Monhart	G. Petri
H. Pfalzgraf	J. Pokerschnig	S. Rigoni	B. Röögli
Q. Sadriu	M. Sahli	M. Schaaf	T. Schweizer
N. Siegrist	D. Sommer	M. Späth-Walter	R. Steiner
E. Straub	B. Stüssi	B. Tognella-Geertsen	B. Walder
M. Wicki	W. Willi	M. Wisskirchen	N. Yuste